



An den Präsidenten des Südtiroler Landtages

## Olympische Winterspiele ohne Bürgerbeteiligung?

### ANFRAGE ZUR SCHRIFTLICHEN BEANTWORTUNG

Auf der Website der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz wurde am 15. Mai 2024 die Unterlagen für die Strategische Umweltprüfung für das „Programm für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele Mailand-Cortina 2026“ veröffentlicht. Es geht darin ausschließlich um die Durchführung der Großveranstaltung, nicht aber um die im Zusammenhang errichtete Infrastruktur (siehe Seite 10 und 11 der nicht technischen Zusammenfassung).

Unter den von Land veröffentlichten Unterlagen findet sich unter anderem eine Anleitung für die formalen Kriterien zur Teilnahme am Beteiligungsprozess („modello di presentazione delle osservazioni“; siehe <https://www.provinz.bz.it/service/resdownload.aspx?source=VIA-UVP&ID=1881A23A37D45E71E060960A253229E6>), zum Beispiel die Beschränkung der Anmerkungen auf zwei A4 Seiten, mindestens Schriftgröße 11. Das Dokument wurde erstellt und abgedruckt auf dem offiziellen Briefpapier vom „Komplexer Sonderauftrag ‚Olympische und Paralympische Winterspiele Mailand Cortina 2026‘ des Landes Südtirol. Diese Anleitung in welcher Form und wie die Anmerkungen bei der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz abzugeben sind, ist nur einsprachig verfasst.

Einsprachig ist auch der öffentliche Aufruf des Landes auf der Website der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz (siehe <https://www.provinz.bz.it/service/resdownload.aspx?source=VIA-UVP&ID=1881A23A37D55E71E060960A253229E6>) sowie auf der Website des Landes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen Mailand-Cortina 2026 (<https://sport.provinz.bz.it/de/mailand-cortina-2026>) mit dem Hinweis, dass die Unterlagen zur strategischen Umweltprüfung nun online sind und dass am 4. Juni 2024 eine entsprechende Informationsveranstaltung stattfindet. Medienberichten zufolge war die Veranstaltung äußerst dürrftig besucht. Dabei ist gerade die SUP ein wesentlicher Moment für die Bürgerbeteiligung, weshalb eine einsprachige Information an die Bürger\*innen nicht so viele Menschen zur Teilnahme einladen dürfte, wie ein mehrsprachiger Aufruf, der über die Kommunikationskanäle des Landes und die Presse verbreitet wird.

Die nicht-technischen Zusammenfassung des Umweltberichts enthält für das Pustertal unter anderem folgende Informationen:

- „Das „Anterselva Olympic Village“, das den Raum Antholz abdecken wird, wird aus sechs bestehenden Hotels bestehen“ (S. 31);

- „Der gesamte geschätzte Bedarf wird mit Energie gedeckt, die aus dem nationalen Netz bezogen wird und zu 100 % aus Windkraft, Photovoltaik oder anderen erneuerbaren Energiequellen stammt“ (S. 43);
- „100 % der Zuschauer:innen werden die Wettkampfstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Shuttlebussen erreichen, da es an den Wettkampfstätten keine Parkplätze für Zuschauer gibt. Am Rande der Cluster in den Bergen werden temporäre „Park & Ride“-Parkplätze (P+R) eingerichtet, um den Umstieg der Zuschauer vom Pkw auf Shuttlebusse zu ermöglichen“ (S. 51);
- Auf Seite 58 werden im Pustertal folgende Flächen als temporäre Parkplätze für Autos angeführt: 70.000 m<sup>2</sup> in Toblach, 25.000 in „Anterselva di Mezzo“ und weitere 25.000 in „Stazione Valdaora“. Für Busse braucht es weitere 9.000 in „Dobbiaco train station“ und in Antholz zusätzliche 16.500 m<sup>2</sup>;
- Auf Seite 92 wird die geschätzte tägliche Verkehrszunahme auf der SP44 Anterselva/Antholz mit 89 Prozent angegeben;
- Zum Abfallaufkommen heißt es auf Seite 112: „Die betroffenen Gebiete weisen eine viel geringere Bevölkerungsdichte auf als die städtischen Gebiete im Flachland, und obwohl die Anwesenheit von Touristen ein konstantes und charakteristisches Element in diesen Gebieten darstellt, gibt es bei der geschätzten relativen Häufigkeit der Spiele einige Situationen, die kritisch erscheinen (siehe insbesondere den Fall der Gemeinden Anterselva/Antholz und Tesero unter Abbildung 5-12)“.

### Daher richten wir folgende Fragen an die Landesregierung:

1. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Menschen in Südtirol über die Möglichkeit der Teilnahme an der Strategischen Umweltprüfung für das „Programm für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele Mailand-Cortina 2026“ zu informieren?
2. Welche Maßnahmen hat das olympische Koordinierungskomitee des Landes Südtirol ergriffen, um die Menschen in Südtirol über die Möglichkeit der Teilnahme an der Strategischen Umweltprüfung für das „Programm für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele Mailand-Cortina 2026“ zu informieren?
3. Erachtet die Landesregierung, dass die lokale Bevölkerung umfassend über die Möglichkeiten sich in das SUP-Verfahren einbringen zu können, informiert worden ist?
4. Warum sind die Stellungnahmen im Rahmen der SUP zum „Programm für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele Mailand-Cortina 2026“ innerhalb von 45 Tagen abzugeben, während für Projekte und Programme des Landes im selben Verfahren eine 60-tägige Frist gilt?
5. Warum erachtet es die Landesregierung als ausreichend, die Auswirkungen der Olympischen Spiele auf Südtirol ausschließlich über eine SUP für „eine zeitlich begrenzte Reihe von Aktivitäten“ festzustellen?
6. Warum führt die Landesregierung keine umfassende Prüfung aller Auswirkungen der Olympischen Spiele in ihrer Gesamtheit (d.h. Infrastrukturen wie der Ausbau der Straße durch das Pustertal und Durchführung der Veranstaltung) durch?

7. Wie bewertet die Landesregierung die SUP nur für die „zeitlich begrenzte Reihe von Aktivitäten“ in Bezug auf die im Dossier zur Bewerbung versprochenen umfassenden Prüfungen der Umweltauswirkungen?
8. Wird die Anlage in Antholz heute mit Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen betrieben? Wenn nein, welche Schritte setzt die Landesregierung, dass in Zukunft ausschließlich „Ökostrom“ verwendet wird?
9. Werden bei den Bahnhöfen Auer und Toblach zusätzliche (provisorische) Parkplätze bei den Bahnhöfen errichtet, um so einen Umstieg die Shuttle-Busse zu den Veranstaltungsorten zu ermöglichen? Wenn ja, bitte die Kapazität der Parkplätze angeben und ob diese temporär sind.
10. Welche Strategie gibt es zur ordnungsgemäßen Entsorgung der als „kritisch“ beschriebenen Menge an Restmüll?
11. Wer muss die Kosten für die Entsorgung des Restmülls im Südtiroler Austragungsort, dem Olympischen Dorf und an den Knotenpunkten der Mobilität aufkommen?
12. In welchen Hotels kommt das „Olympische Dorf“ unter?
13. Wo genau werden die provisorischen Parkplätze errichtet?
14. Wer finanziert die Errichtung der provisorischen Parkplätze und wer übernimmt die Kosten für die Nutzung der dafür notwendigen Flächen?
15. Reichen die im Bericht angegebenen Flächen für die provisorischen Parkplätze aus?
16. Was unternimmt die Landesregierung gegen die im Bericht angeführte enorme Verkehrszunahme während der Olympischen Spiele?

*Bozen, 11.06.2024*

**Landtagsabgeordnete**  
**Madeleine Rohrer**  
**Brigitte Foppa**  
**Zeno Oberkofler**